

Tierschutzverein Lünen e.V.: Kastration verhindert Katzenelend

Lünen, den 09.12.2009. Eine Katze zu besitzen stellt zweifelsohne eine Bereicherung für viele Menschen dar. Lassen die Umstände es zu, ist es für eine Katze das Schönste, im Freien die Natur zu genießen. Doch irgendwann kommt die Zeit, wenn Katze und Kater eine gewisse Zuneigung füreinander verspüren und sich paaren. Dies erlebte der Lünener Tierschutzverein in diesem Jahr so leidvoll wie noch nie zuvor.

Der Verein hat 2009 ca. 45 kleine Katzenbabys von der Straße geholt, privat untergebracht und vermittelt. Wenige der Katzenmütter haben sogar Besitzer, die sich anscheinend wenig wundern, dass die eigene Katze für ein paar Wochen verschwindet, um Junge zu werfen.

Die meisten Katzenmütter allerdings sind herrenlos- ausgesetzt, weggelaufen oder wegen Umzugs zurückgelassen. Und so passiert es, dass diese Katzen ums Überleben kämpfen müssen. Einige verhungern, sterben qualvoll an Krankheiten, werden überfahren oder fallen Tierquälerei zum Opfer. Die ohnehin schon ausgemergelten unkastrierten Katzen werfen ab einem bestimmten Alter Jungtiere.

Diese sind oft sehr schwach, wenn die Tierschützer sie aufnehmen, da die Mutter sie kaum selbst ernähren kann. Hinzu kommen Flöhe, Zecken und Würmer, so dass einige Jungtiere langsam verenden. Außerdem werden manche Katzenmütter bei der Nahrungssuche überfahren und die Katzenkinder, die bis zu diesem Zeitpunkt überlebt haben, verhungern.

Viele Menschen wissen nicht, dass Katzen und Kater bereits ab einem halben Jahr geschlechtsreif sein können. Die Hauptzeit für Katzengeburten ist Ende April bis Anfang September. Zweimal im Jahr wirft eine Katze vier bis sechs Kätzchen, von denen nur wenige den nächsten Frühling überleben, sofern sie herrenlos sind. Der Durchschnittswert überlebender Katzenkinder aus einem Wurf liegt bei 2,8. Dreht sich der Teufelskreis weiter, kann ein Katzenpaar nach zehn Jahren über 80 Millionen Nachkommen zeugen!

Aber auch Katzen, die im einen Besitzer haben, sollten kastriert werden. Ist eine Katze unkastriert, können Dauerrolligkeit, Verhaltensstörungen (Unsauberkeit, Aggressivität) oder Folgeerkrankungen (Zysten, Gebärmutterentzündungen) auftreten. Oft ist das Verschwinden eines unkastrierten Katers damit zu erklären, dass er kilometerweit einer rolligen Katze nachläuft und im schlimmsten Fall Opfer eines Unfalls wird.

Man sollte seine Katze mit spätestens sechs Monaten kastrieren lassen, um die aufgeführten Folgen zu vermeiden. Eine Kastration ist durch die Narkose für Kater und Katze ein schmerzloser Eingriff, der keinen Nachteil mit sich bringt.

Die Tierschützer freuen sich wie auch in diesem Jahr wieder sehr über aufmerksame Tierliebhaber, die herrenlose Katzenbabys melden oder sogar bereit sind, sie bis zur Vermittlung bei sich zuhause unterzubringen. Besonders im Jahr 2009 gab es eine Flut von Katzenbabys, so dass man auf jede helfende Hand angewiesen war. Die Muttertiere müssen kastriert, die Jungtiere versorgt, gezähmt und vermittelt werden. Angesichts der dramatischen Notlage, in der sich Lünens Katzen derzeit befinden, hofft der Tierschutzverein Lünen e.V., dass noch mehr Katzenfreunde hinschauen und verantwortungsvoll handeln.